

GOTTES WILLEN
FINDEN
—
BEFOLGEN
—
ERFÜLLEN

Andrew Wommack



Originally published in the USA by



How to Find, Follow, Fulfill God's Will

Copyright © 2013 Andrew Wommack

Die englischsprachige Originalausgabe erschien im Verlag *Harrison House Publishers* unter dem Titel *How to Find, Follow, Fulfill God's Will* © 2013 Andrew Wommack. This translation of *How to Find, Follow, Fulfill God's Will* is published by arrangement with Harrison House. All rights reserved.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

Bibelzitate, sofern nicht anders angegeben, wurden der *Schlachter Bibelübersetzung* (SLT) entnommen. Bibeltext der Schlachter, © 2000 Genfer Bibelgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten. Alle Bibelübersetzungen wurden mit freundlicher Genehmigung der Verlage verwendet. Hervorhebungen einzelner Wörter oder Passagen innerhalb von Bibelzitaten wurden vom Autor vorgenommen.

ELB *Revidierte Elberfelder Bibel*, © 2006 SCM R.Brockhaus, Witten.

EÜ *Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift*, © 2016 Kath. Bibelanstalt GmbH, Stuttgart.

KJV *King James Version*.

LUT *Lutherbibel*, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart.

NGÜ *Neue Genfer Übersetzung*, © 2011 Genfer Bibelgesellschaft.

NLB *Neues Leben Bibel*, © 2017 SCM R.Brockhaus, Witten.

Umschlaggestaltung: Harrison House Publishers

Corporate Design: spoon design, Olaf Johannson

Übersetzung: Ines Piecha

Lektorat: Katja Penth, Gabriele Kohlmann

Satz: Grace today Verlag

Druck: CPI Clausen & Bosse GmbH, Birkstr. 10, 25917 Leck

Printed in Germany

4. Auflage 2026

© 2026 Grace today Verlag, 63679 Schotten, Deutschland, mail@gracetoday.de

Paperback: ISBN 978-3-95933-440-2, Bestellnummer 372440

E-Book: ISBN 978-3-95933-441-9, Bestellnummer 372441

Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.

www.gracetoday.de

INHALT

Kapitel 1	Gott hat eine Bestimmung für dein Leben?	07
Kapitel 2	Der Gott der zweiten Chancen	37
Kapitel 3	Ein lebendiges Opfer	50
Kapitel 4	Erneuere dein Denken	68
Kapitel 5	Deine geistliche Identität	82
Kapitel 6	Habe deine Lust am Herrn	97
Kapitel 7	Timing und Vorbereitung	113
Kapitel 8	Es erfordert Anstrengung	126
Kapitel 9	Lass den Frieden regieren	139
Kapitel 10	Der Heilige Geist	150
Kapitel 11	Auf Siegeskurs	173
Kapitel 12	Geduldiges Ausharren	195
Kapitel 13	Verherrliche den Herrn	215
Kapitel 14	Dankbarkeit bringt dich weiter	235
Kapitel 15	Bring deine Vorstellungskraft zum Einsatz	252
	Empfange Jesus als deinen Retter	281
	Empfange den Heiligen Geist	282
	Über den Autor	284

KAPITEL 1

Gott hat eine Bestimmung für dein Leben?

Kürzlich lehrte ich in einer Bibelschule über den Willen Gottes und stellte die Frage: »Wie viele von euch wissen nicht genau, ob sie das tun, wozu Gott sie erschaffen hat?« Ich fügte hinzu: »Ihr möchtet es vielleicht, ihr seht euch danach und möglicherweise betet ihr sogar, dass Gott all die Dinge, die ihr tut, für sein Reich gebraucht, aber wer von euch ist sich nicht sicher, ob er wirklich tut, wozu Gott ihn geschaffen hat?« Mehr als die Hälfte der Anwesenden hob die Hand – und das waren ohnehin schon die »Fanatiker«, denn schließlich waren sie an einem Donnerstagsmorgen erschienen, nur um das Evangelium zu hören!

Du wirst Gottes Willen für dein Leben nicht automatisch erfüllen. Das geschieht nicht unbeabsichtigt oder zufällig. Wenn du Gottes Willen in deinem Leben erfüllt sehen willst, musst du zuallererst herausfinden, für welche einzigartige Bestimmung er dich erschaffen hat. In der Natur sucht sich Wasser immer den Weg des geringsten Widerstands, und unsere menschliche Natur tut dasselbe, wenn wir es ihr erlauben. Am Ende treiben wir ziellos durchs Leben und lassen zu, dass die Hindernisse, denen wir begegnen, unsere Richtung bestimmen. Aber so muss es nicht sein. Gottes Absicht für uns ist die Zufriedenheit eines erfüllten Lebens. Das können wir erfahren, wenn wir bereit sind, mehr zu tun, als

nur mit dem Strom zu schwimmen – denn das schafft sogar ein toter Fisch.

Um die Dinge zu erreichen, für die wir geschaffen wurden, müssen wir bewusste Anstrengungen unternehmen, Gottes Willen zu finden, zu befolgen und zu erfüllen. Als ich mich darum bemühte, meine von Gott gegebene Bestimmung zu entdecken, war das ein entscheidender Wendepunkt in meinem Leben. Zu der Zeit war ich auf der Highschool und bis dahin hatten andere alles für mich entschieden. Als sich jedoch der Schulabschluss näherte, erkannte ich, dass ich beginnen musste, eigene Entscheidungen zu treffen. Das konfrontierte mich mit der Frage, die wir uns alle irgendwann stellen: *Was ist der Sinn meines Lebens?*

Ich bin dankbar, dass ich beim Aufwachsen in einem christlichen Umfeld eine Sache gelernt habe: Gott hat jeden von uns mit einer Bestimmung erschaffen. Vielleicht wussten deine Eltern nicht, dass du unterwegs bist, aber Gott wusste es. Gott hat dich erschaffen. Du bist nicht durch Evolution entstanden. Du bist kein Fehler. Gott hat dich geschaffen, und er hat dich aus einem bestimmten Grund geschaffen.

Als ich mir den Kopf darüber zerbrach, wie es mit meiner Zukunft weitergehen sollte, wusste ich, dass Gott einen Plan für mein Leben hatte, deshalb wollte ich nicht einfach wahllos eine Richtung einschlagen. Ich begann, Leute in meiner Gemeinde zu fragen: »Woher wisst ihr, was Gottes Wille für euer Leben ist? Wie findet man das heraus?« Leider konnte mir niemand helfen. Ich kannte keine Methode, wie man Gottes Willen entdeckt, also begann ich, das Wort Gottes zu studieren. Ich wusste, dass die Bibel Wahrheiten über Gott enthält, daher dachte ich, dies wäre ein guter Ausgangspunkt, um nach Gottes Willen für mein Leben zu suchen. Also blieb ich jede Nacht bis zwei oder drei Uhr morgens auf, um die Bibel zu durchforschen.

Ich hatte von klein auf täglich in der Bibel gelesen, sie aber nie wirklich studiert. Deshalb kaufte ich mir einen Bibelkommentar, der mir helfen sollte, alles zu verstehen. Dieser Kommentar umfasste fünf Bände dieser großen, alten und schweren Bücher, und ich setzte mich hin und studierte jeden einzelnen Vers. Ich erinnere mich noch, dass ich eine Lampe mit einem flexiblen Arm hatte, den ich in verschiedene Positionen drehen konnte. Ich zog die Lampe direkt über meine Bibel und las mit dem Kopf darüber. Wenn ich einzuschlafen begann und mein Kopf nach unten sank, berührte ich mit der Stirn das Lampengehäuse und verbrannte mich, was mich wieder wachrüttelte, sodass ich weiterlesen konnte. Auf diese Weise zwang ich mich selbst, wach zu bleiben und die Bibel zu lesen.

Obwohl ich in jenem Jahr die Bibel zwei- oder dreimal komplett durchlas, hatte ich nicht das Gefühl, Gott hätte mir dabei etwas Bestimmtes gezeigt. Ich empfing keine besonderen Offenbarungen. Ich bereitete einfach nur den Boden vor. Bevor du Samen säst, musst du die Steine ausgraben und das Erdreich vorbereiten, damit der Same hineinfallen kann. Genau das tat ich; ich suchte den Herrn. Das machte ich mehr als ein Jahr lang und dann – ganz plötzlich – öffnete sich etwas.

Ich ermahne euch also, Brüder und Schwestern, kraft der Barmherzigkeit Gottes, eure Leiber als lebendiges, heiliges und Gott wohlgefälliges Opfer darzubringen – als euren geistigen Gottesdienst. Und gleicht euch nicht dieser Welt an, sondern lasst euch verwandeln durch die Erneuerung des Denkens, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: das Gute, Wohlgefällige und Vollkommene!
— Römer 12,1–2 EÜ

Diese Schriftstelle wurde lebendig in mir. Sie brannte in meinem Herzen. Ich verbrachte Monate damit, sie zu lesen und Gott zu fragen: »Was bedeutet das? Wie mache ich das?« Einige Zeit später hatte ich dann eine übernatürliche Begegnung mit dem Herrn und erlebte seine Liebe zu mir. Das stellte mein Leben völlig auf den Kopf und vier Monate lang war ich wie gefangen in der Gegenwart Gottes. Das veränderte mich.

Wenn ich von dieser übernatürlichen Begegnung mit Gott erzähle, denken die Leute oft, es müsse ein Zufallstreffer gewesen sein – wie ein Blitzschlag oder etwas in der Art. Sie denken: *Man weiß nie, wo der Blitz einschlägt*. Tatsächlich kommt der Blitz aber nicht einfach so vom Himmel herab. Es sieht zwar so aus, aber in Wirklichkeit befindet sich im Boden eine negative Ladung, die den Blitz anzieht – also geht es eigentlich *im Boden* los. Man kann das auf Zeitrafferaufnahmen von einem Blitzeinschlag erkennen. Die Wahrheit ist, dass der Blitz aus einem bestimmten Grund an gewissen Orten einschlägt.

Ebenso gibt es Gründe dafür, warum Gott einem Menschen übernatürlich begegnet, während andere überhaupt keine Begegnung mit ihm haben. Es stimmt, dass du Gott nicht dazu bringen kannst, dir etwas zu offenbaren, indem du sagst: »Gott, sag mir jetzt sofort, was ich wissen will.« So funktioniert das nicht. Aber du kannst dein Herz vorbereiten.

In meiner Situation verstand ich nicht wirklich, was mit mir geschah. Ich war nicht reif genug, um zu begreifen, was da vor sich ging – ich hatte einfach nur Hunger nach Gott. Ich wollte Gottes Absicht für mein Leben erkennen. Achtzehn Monate lang hatte ich ihn auf bestmögliche Weise gesucht – so gut ich eben konnte. Es war kein Zufall, dass Gott sich mir zeigte. Ich wusste, dass er eine Bestimmung für mich hatte, und mein Leben veränderte sich, als ich hungrig genug danach wurde, diese Bestimmung zu entdecken.

Als Ergebnis meines Hungers berührte Gott mich. Darüber bin ich nie hinweggekommen. Es hat mein Leben verändert!

Ein weit verbreitetes Missverständnis in der heutigen Gemeinde ist die Vorstellung, dass Gott uns wie eine Spielzeugfigur aufzieht und uns dann unseres Weges ziehen lässt, so wie es uns gut erscheint. *Sollte ich in eine Klemme geraten, kann ich Gott anrufen und vielleicht hilft er mir*, so die Denkweise. Diese Art von Philosophie führt dazu, dass Menschen ihr eigenes Ding machen und Gott im Nachhinein bitten, es zu segnen – anstatt von Anfang an seine Führung zu suchen.

Seitdem ich Gottes Willen für mein Leben gefunden habe, bete ich nicht mehr, dass Gott mein Tun segnen möge. Ich bete nicht einmal für die Veranstaltungen, die ich im ganzen Land abhalte, was manche Leute schockiert. Ich wurde schon gefragt: »Hast du denn vor der Veranstaltung keine Zeit im Gebet und in der Fürbitte verbracht?« Nein, denn Gott hat mir aufgetragen, diese Veranstaltung durchzuführen. Es wäre ungerecht von ihm, mir eine Anweisung zu geben und dann zu erwarten, dass ich sie aus eigener Kraft und Macht ausführe. Gott gibt mir die Salbung, das zu tun, wozu er mich berufen hat. Das gilt für jeden von uns. Wenn du tust, wozu Gott dich berufen hat, musst du keine Zeit dafür aufwenden, ihn um seinen Segen zu bitten oder zu beten, dass er für dich eingreift. Gott hat bereits gesegnet, was er dir aufgetragen hat.

Warum beten so viele Leute darum, dass Gott ihnen zu Hilfe kommt? Weil sie nicht tun, was er ihnen aufgetragen hat. Andere wiederum sind in den Willen Gottes für ihr Leben vielleicht einfach hineingestolpert, aber ihnen fehlt die Gewissheit und Freude, die aus dem Wissen resultiert, dass man exakt dort ist, wo Gott einen haben will.

Wartet jemand auf dich?

Wenn man sich im Zentrum von Gottes Willen befindet, geht das meiner Überzeugung nach mit einem übernatürlichen Frieden einher. Es macht etwas mit dir, wenn du weißt, dass du genau dort bist, wo Gott dich haben will. Ich erinnere mich an eine Begegnung, die ich an einem Ort in Charlotte, North Carolina hatte, an dem ich seit den 1980er Jahren jedes Jahr predige. Ein Freund von mir hat dort ein Unternehmen und lädt mich immer ein, zu seinen Angestellten zu sprechen. Als ich wieder einmal dort war und nach der Zusammenkunft gerade gehen wollte, sah ich eine asiatische Frau, die Telefongespräche entgegennahm. Ich hatte sie nie zuvor gesehen, also blieb ich stehen und fing ein Gespräch mit ihr an.

»Sind Sie neu hier?«, fragte ich.

»Ja«, sagte sie, »ich habe erst letzte Woche angefangen.«

»Oh, okay. Wie kommt es, dass Sie nicht bei den anderen Mitarbeitern waren?«

»Ich bin neu hier, also hat man mir gesagt, ich solle mich um die Telefonate kümmern«, antwortete sie. »Und wer sind Sie?«

Ich nannte ihr meinen Namen und sie fragte: »Was machen Sie?«

»Ich bin ein geistlicher Diener.«

»Für wen?«, fragte sie.

»Für Jesus«, antwortete ich.

»Sie müssen derjenige sein!«, rief sie aus.

Ich fragte sie, was sie damit meine, und sie erklärte mir, dass sie Buddhistin sei. Am Abend zuvor habe sie ihre buddhistischen Rituale durchgeführt und sei plötzlich von der ganzen Sache enttäuscht gewesen. Sie sagte: »Das ist es nicht. Buddha ist es *nicht*.« Sie erzählte mir, dass sie laut gesagt habe: »Gott, ich weiß, *du*

bist real. Ich weiß, dass es dich gibt, aber ich weiß nicht, wer du bist. Würdest du dich mir offenbaren?» Dann schilderte sie, wie plötzlich eine pulsierende Lichtkugel erschien und direkt vor ihr schwebte. Sie sagte, sie habe gewusst, dass es Gott war, dennoch habe sie gefragt: »Wer bist du?« Eine Stimme habe ihr geantwortet: »Morgen werde ich einen Mann zu dir schicken, der dir sagen wird, wer ich bin.«

»Sie müssen derjenige sein!«, rief sie erneut.

»Ich bin derjenige«, antwortete ich.

Ich erzählte ihr dann von Jesus und sie wurde von neuem geboren und im Heiligen Geist getauft. Es war großartig! Als ich von dort wegging, dachte ich: *Gott, ich war zur richtigen Zeit am richtigen Ort!* Ich war genau dort, wo ich sein sollte. Gott wusste, dass er darauf zählen konnte, dass ich dort sein und seiner Führung folgen würde, also sagte er der Frau, dass sie mich erwarten solle. Ich kann gar nicht beschreiben, welche Ruhe, Zufriedenheit und Freude es einem gibt, zu wissen, dass man genau dort ist, wo Gott einen haben will. Wenn das den Tag nicht gut für dich macht, was dann? Es macht etwas mit dir, wenn du weißt, dass alles in deinem Leben der Absicht dient, für die Gott dich erschaffen hat.

Viele Menschen haben nie die Befriedigung erfahren, ohne jeglichen Zweifel zu wissen, dass sie tun, wozu Gott sie erschaffen hat. So sollte kein Christ leben. Gott hat dich für etwas Besseres geschaffen, als ziellos durchs Leben zu laufen. Du hast eine Bestimmung.

Eine heilige Unzufriedenheit

Du kannst nur auf eine einzige Weise vollkommenen Frieden und Freude in deinem Leben haben: indem du dein Leben in die

Richtung lenkst, in die Gott dich führen will. Andernfalls betest du vielleicht darum, deine Entmutigung loszuwerden, während der empfundene Mangel an Frieden in Wahrheit daher kommt, dass du nicht in Gottes vollkommenen Willen bist. Wenn du nicht in die richtige Richtung gehst, lässt Gott dich manchmal umkehren, indem er dir das Gefühl von Unruhe gibt; ich nenne es »heilige Unzufriedenheit«.

Wir müssen verstehen, dass die »heilige Unzufriedenheit«, die von Gott kommt, sich grundlegend von einer Depression unterscheidet. Depression, die ihren Ursprung in der Welt hat, kommt daher, dass wir unsere Aufmerksamkeit auf das Fleisch richten, anstatt auf die Dinge Gottes (Röm 8,6). Die Unzufriedenheit, die Gott gebraucht, um Christen, die nach seinem Willen fragen, Orientierung zu geben, unterscheidet sich völlig von dem Durcheinander negativer Emotionen. Gott benutzt keine Depression, um uns zu leiten.

Als meine Frau Jamie und ich eine Gemeinde in Seagoville, Texas leiteten, gab es Momente, in denen Freunde uns überreden wollten, von dort wegzugehen. Sie sagten: »Die Leute nehmen eure Botschaft nicht an; keiner will euch; zieht einfach weiter.« Es stimmte, die Menschen blieben unserer Gemeinde scharenweise fern. Aber unser Herz war in Seagoville. Wir liebten die Leute dort und waren glücklich; also blieben wir und dienten weiter.

Alles war großartig bis zu einem bestimmten Tag, als ich in der Gemeinde betete – es war, als hätte jemand in mir einen Schalter umgelegt. Plötzlich schaute ich aus dem Fenster, blickte über die Stadt und dachte: *Gott, was mach ich hier eigentlich? Wenn das nicht das Ende der Welt ist, kann man es von hier aus zumindest sehen.* Die Wünsche meines Herzens änderten sich schlagartig und plötzlich *hasste* ich es, in Seagoville zu sein.

Diese Veränderung meiner Gefühle war so abrupt, dass es mich ziemlich überraschte. Noch am Tag zuvor war ich glücklich

und begeistert über die simple Tatsache gewesen, dort dienen zu können. Und nun – ohne einen ersichtlichen Grund – wollte ich nicht mehr in Seagoville sein. Ich fing an zu beten und Gott um Klarheit zu bitten, und innerhalb von ein oder zwei Stunden war ich überzeugt, dass Gott mir sagte, ich solle gehen. Tatsächlich gab er mir sogar ein Datum dafür. Er sagte mir, dass wir unser Haus am ersten Tag im November verlassen würden. Ich war mir so sicher, dass ich mich auf dem Heimweg fragte, wie ich Jamie unseren Umzug beibringen sollte. Doch als ich zu Hause ankam, stand bereits ein »Zu verkaufen«-Schild in unserem Vorgarten!

Ich trat ins Haus und fragte Jamie: »Was macht das Schild dort im Garten?« Sie antwortete: »Unser Vermieter kam vorbei und sagte, dass wir spätestens am 1. November draußen sein müssen.«

Gott gab mir nicht durch eine donnernde Stimme, die vom Himmel herabschallte, die Anweisung: »So spricht der Herr: Du sollst Seagoville, Texas, verlassen!« Nein, ich hatte einfach nicht mehr den Wunsch, dort zu sein. Dies ist eine Weise, wie Gott zu uns spricht – durch die Wünsche unseres Herzens.

Einer der Gründe, warum manche Menschen keine Befriedigung darin finden, Tag für Tag immer nur aufzustehen, zur Arbeit zu gehen, nach Hause zu kommen, fernzusehen, zu Bett zu gehen, dann wieder aufzustehen und alles von vorn zu beginnen, liegt darin, dass sie nicht wirklich das tun, wozu Gott sie berufen hat. Es ist eine heilige Unzufriedenheit. Du wirst niemals dieses beschriebene Gefühl der Freude und des Friedens erleben, wenn du nicht in Einklang mit Gottes Willen für dein Leben kommst. Solang du nicht das tust, wozu Gott dich geschaffen hat, wirst du niemals diese Triebkraft haben, die dich jeden Morgen aufs Neue mit Begeisterung über dein Leben aufweckt, in dem Wissen, dass du auf einem Weg bist, der eine Bedeutung hat und das Leben anderer verändert.

Es ist traurig, aber viele Christen kennen diese Zufriedenheit gar nicht, die sich einstellt, wenn man sich im Zentrum von Gottes Willen befindet. Dies liegt unter anderem daran, dass die Gemeinde mehr von der Welt beeinflusst wird, als sie selbst Einfluss auf die Welt nimmt.

Viele von uns sind in dem Glauben aufgewachsen – sei es in einem christlichen Elternhaus oder nicht –, dass unser Leben uns gehört und wir damit machen können, was immer wir wollen. Andere wiederum wuchsen mit dem Gedanken auf, ein »Unfall« zu sein, weil sie laut ihren Eltern das Ergebnis einer ungeplanten Schwangerschaft waren. Manche schauen um sich und haben das Gefühl, ihnen fehlten die Talente und Fähigkeiten, die sie bei anderen sehen. Viele Menschen gehen auf die eine oder andere Weise mit dem Gefühl durchs Leben, ein Fehler zu sein – also kämpfen sie sich durch und versuchen, das Beste daraus zu machen.

Der Plan, den der Herr für dein Leben hat, ist jedoch weit aus besser als das. Du bist kein Unfall. Dir mangelt es nicht an den Talenten, die du brauchst, um Gottes Willen zu erfüllen. Du musst dich nicht durchs Leben kämpfen und von einer Krise in die nächste stolpern. Gott hat eine Absicht für dich. Er hat dich aus einem bestimmten Grund erschaffen. Du hast eine spezifische Aufgabe im Leben und Gott möchte, dass du sie entdeckst.

Ausgesondert vom Mutterleib an

Ich danke dir dafür, dass ich erstaunlich und wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke, und meine Seele erkennt das wohl! Mein Gebein war nicht verhüllt vor dir, als ich im Verborgenen gemacht wurde, kunstvoll gewirkt tief unten auf Erden. Deine Augen sahen mich schon als

ungeformten Keim, und in dein Buch waren geschrieben alle Tage, die noch werden sollten, als noch keiner von ihnen war. Und wie kostbar sind mir deine Gedanken, o Gott! Wie ist ihre Summe so gewaltig! — Psalm 139,14–17

Was für eine gewaltige Bibelstelle! Gott sah dich, bevor du überhaupt geboren wurdest. Er sah dich im Leib deiner Mutter. Während dein Körper geformt wurde, legte Gott zugleich deine Talente, Fähigkeiten und deine Bestimmung in dich hinein. All das ist Teil deines Wesens. Noch bevor du geboren wurdest, hat Gott bereits niedergeschrieben, wie dein Leben aussehen soll. Er hat deine Talente und Fähigkeiten aufgeschrieben.

Du denkst vielleicht, du hast dich selbst zum Künstler, Buchhalter oder was auch immer entwickelt, *aber du kannst nichts hervorbringen, was Gott nicht zuvor in dich hineingelegt hat*. Gott hat dir eine Veranlagung gegeben, eine Neigung. Manche Menschen sind lebhaft und temperamentvoll, während andere still und zurückhaltend sind. Gott hat dir deine Persönlichkeit gegeben. Er hat dich geschaffen, wie du bist. Du kannst dich bis zu einem gewissen Grad verändern, aber du kannst nicht den *Kern* deines Wesens ändern.

Früher war ich ein Läufer, heute bin ich jemand, der gern wandert. In der Schule wollten sie, dass ich Kurzstrecke laufe – Sprints über 50 Meter. Ich tat es, aber ich hasste es und war nie wirklich gut darin. Ich war gut genug, um zur Leichtathletikmannschaft zu gehören, aber nie gut genug, um auch Medaillen zu gewinnen. Als ich mit der Schule fertig war, fing ich an zu joggen und stellte fest, dass ich es genoss. Es machte mir Spaß, 25 oder 30 Kilometer langsam zu joggen, aber 50 Meter so schnell wie möglich zu sprinten, mochte ich überhaupt nicht.

Ich habe schließlich erfahren, dass Muskeln aus sogenannten *schnell zuckenden* und *langsam zuckenden* Fasern bestehen. Sprinter haben überwiegend schnell zuckende Muskelfasern, während Langstreckenläufer eher langsam zuckende Muskelfasern haben. Man kann zwar durch Training das Verhältnis von schnell zuckenden zu langsam zuckenden Fasern verändern, aber nicht wesentlich. Das Grundverhältnis ändert sich nicht. Manche Menschen sind für Tempo angelegt, andere für Ausdauer. Ich mochte Sprints nicht, weil ich nicht die Veranlagung eines Sprinters hatte. Ich war für Langstreckenläufe geschaffen.

Genauso kann deine Persönlichkeit bis zu einem gewissen Grad beeinflusst und verändert werden, aber du hast eine genetische Veranlagung, eine bestimmte Art Mensch mit bestimmten Persönlichkeitseigenschaften zu sein. Du wurdest so geschaffen. Bevor du im Mutterleib geformt wurdest, hatte Gott diese Dinge bereits geplant. Er hat sie festgelegt. Er hat deine Fähigkeiten und deine Bestimmung in dich hineingewoben, aber er wird seinen Willen für dein Leben nicht erzwingen. Deswegen erkennen und finden viele Menschen den Willen Gottes für ihr Leben nicht. Sie haben diese fatalistische Haltung, dass alles, was geschehen soll, auch geschehen wird – wie in diesem alten Lied: »Qué será, será« – Was sein wird, wird sein.

Wenn du dein Leben vom Schicksal bestimmen lässt, wirst du eine Menge falscher Entscheidungen treffen. Du kannst dich nicht einfach von den Umständen leiten und beherrschen lassen. Gott schiebt dich nicht wie eine Schachfigur hin und her. Viele denken, Gott sei souverän und sein Wille erfülle sich immer, aber so läuft das nicht.

Gott ist in dem Sinne souverän, dass er alle Macht hat und der Herr aller Dinge ist, sowohl der sichtbaren als auch der unsichtbaren. Aber er ist nicht in dem Sinne souverän, dass nichts ohne

seine Erlaubnis geschieht. Gott kontrolliert nicht dein Leben. Er setzt seinen Willen nicht mit Gewalt durch. Nicht alles, was in deinem Leben geschieht, entspricht dem Willen Gottes. Ich weiß, viele Leute lehren, dass nichts geschehen kann, wenn Gott es nicht will, aber sein Wort sagt etwas anderes. Zum Beispiel schreibt der Apostel Petrus:

Der Herr zögert nicht die Verheißung hinaus, wie etliche es für ein Hinauszögern halten, sondern er ist langmütig gegen uns, weil er nicht will, dass jemand verlorengelange, sondern dass jedermann Raum zur Buße habe. — 2. Petrus 3,9

Gott will eindeutig nicht, dass jemand verlorengelange. Er will, dass jeder Errettung empfängt, und doch sagt Jesus, dass mehr Menschen verlorengelangen als errettet werden, weil sie den breiten Weg wählen, der ins Verderben führt, anstatt durch die schmale Pforte zu gehen, die zum ewigen Leben führt (Mt 7,13–14). Gott möchte zwar, dass jeder errettet wird, dennoch wird das nicht geschehen. Selbst Jesus hat das prophezeit.

Gottes Wille verwirklicht sich nicht automatisch in unserem Leben, da wir unseren Teil dazu beitragen müssen. Ob wir gerettet werden oder nicht, entscheiden wir selbst durch unsere Bereitschaft, dem Ruf Jesu zu folgen. Es ist unsere Wahl. In gleicher Weise hat Gott einen Plan für dein Leben, doch du hast im Prinzip die Kontrolle über dein Leben. Ohne dein Mitwirken wird Gott seinen Plan für dein Leben nicht zustande kommen lassen.

Schon vor deiner Geburt, bevor du überhaupt im Mutterleib gebildet wurdest, hatte Gott bereits einen Plan für dein Leben. Du wurdest geboren als Mann oder Frau zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Geschichte und in das Land, zu dem du gehörst – und das hat einen Grund. Es ist kein Zufall. Gott hat dich erwählt.

Er hat eine Bestimmung für dich und er gab dir Gaben und Fähigkeiten, um diese Bestimmung zu erfüllen, doch schlussendlich liegt die Entscheidung bei *dir*.

Schritte und Etappen

Wenn du dich völlig fehl am Platz fühlst, könnte es daran liegen, dass du dich durch die Umstände von dem Weg hast abbringen lassen, den Gott für dich vorgesehen hat. Wenn du nicht zufrieden oder erfüllt bist, bewegst du dich nicht in die richtige Richtung. Du wirst nie das Maß an Erfolg haben, das du im Leben haben könntest, wenn du nicht Gottes Willen für dich entdeckst.

Als ich damit anfang, den Herrn zu suchen, wusste ich, dass ich zum Dienst berufen war, aber ich wusste nicht, in welcher Funktion. Mit der Zeit entdeckte ich, dass meine Berufung im Lehren bestand und nicht im Evangelisieren. Meine Gabe galt dem Leib Christi, nämlich Gläubigen zu helfen, ihre wahre Identität in Christus zu erkennen. Doch zu Beginn wusste ich noch nicht genau, zu welcher Art von Dienst ich berufen war, und so fing ich an, Bibelstunden abzuhalten. Das war lang bevor es so etwas wie geisterfüllte Gemeinden gab. Die Leute dachten, wer in Sprachen rede, sei vom Teufel. Ich schaffte es in meiner Heimatstadt sogar auf eine Top-10-Liste der Dinge, die »vom Teufel« waren – und ich belegte den Spitzenplatz!

Alle, die zu meiner Bibelstunde kamen, waren aus ihren Gemeinden hinausgeworfen worden, also sagten sie: »Wir werden hier unseren Zehnten geben. Das ist jetzt unsere Gemeinde.«

»Moment mal«, wandte ich ein. »Dies ist eine Bibelstunde und keine Gemeinde. Und ich bin kein Pastor.«

»Nenn es, wie du willst«, antworteten sie, »aber wir können nirgendwo anders hingehen. Wir kommen hierher, also bist du unser Pastor.«

In Ermangelung eines besseren Kandidaten wurde ich Pastor. Ich wollte kein Pastor sein. Ich hatte mich nie dazu berufen gefühlt. Aber die Leute in meiner Bibelstunde fingen an, mich »Pastor« zu nennen und irgendwann war ich dann in drei Gemeinden als Pastor tätig. Gott gebrauchte mich in dieser Rolle. Das Leben von Menschen wurde verändert, Leute wurden von neuem geboren und viel Gutes passierte – aber es war nicht meine Berufung.

Ich hatte bereits mit Radiosendungen begonnen, als ich meine erste Evangeliums-Versammlung abhielt, nachdem ich für die Veranstaltung im Radio geworben und alle dazu eingeladen hatte, die kommen konnten. Es war großartig! Gleich nach der ersten Veranstaltung wusste ich, dass ich dazu geschaffen war, zu reisen und in genau dieser Art und Weise zu dienen. Obwohl ich zuvor schon dieselben Dinge gelehrt hatte, verspürte ich ein neues Gefühl der Freiheit, Zufriedenheit und Freude, als ich begann, auf die Weise zu dienen, für die Gott mich geschaffen hatte.

Während meiner Zeit als Pastor von drei Gemeinden befand ich mich nicht außerhalb von Gottes Willen; es war eine Zeit des Trainings für mich. In dieser Phase lehrte Gott mich und ich lernte dabei sehr viel, aber ich war noch nicht im *Zentrum* seines Willens. Man gelangt nicht sofort ins Zentrum seines Willens, wenn man sich vorher *außerhalb* seines Willens befunden hat. Es ist ein Prozess. Dieser braucht Zeit und es geschieht schrittweise.

Ich begann meinen Dienst im Jahr 1968. Am 26. Juli 1999 weckte der Herr mich mitten in der Nacht und sprach zu mir über einige Dinge. Er sagte mir, dass ich gerade erst begonnen hätte, das zu erfüllen, wozu er mich berufen hatte und dass mir sein perfekter Wille für mein Leben entgangen wäre, wenn ich zu einem früheren

Zeitpunkt gestorben wäre. Es war gleichzeitig entmutigend und ermutigend, diese Dinge zu hören.

Es war entmutigend, weil ich bereits 31 Jahre lang gedient und viele großartige Dinge erlebt hatte, und doch sagte mir der Herr nun, dass ich erst jetzt ins Zentrum seines Willens gelangte. Aber es ermutigte mich auch, weil ich bereits erlebte, dass Gott wunderbare Dinge tat, und ich fühlte mich ausgesprochen gesegnet, das zu tun, wozu er mich berufen hatte. Ich dachte: *Wenn ich mich jetzt erst dem nähere, wozu Gott mich berufen hat, dann wird es sogar noch besser!* Und so war es auch. Unser Dienst ist beträchtlich gewachsen und wir erreichen mehr Menschen als je zuvor mit dem Evangelium. Ich muss richtig Gas geben, um Schritt zu halten. Es ist gigantisch! Aber das haben wir nicht über Nacht erreicht.

Wenn dir das Leben schwer vorkommt oder du keine Zufriedenheit empfindest, kann es daran liegen, dass Gott dich für etwas anderes geschaffen hat als das, was du gerade tust. Er hat dich für das eine geschaffen, aber du tust das andere. Vielleicht bist du da einfach hineingerutscht; vielleicht wurdest du beim Karrieretag deiner Uni angeworben oder hast geheiratet oder einfach die Gelegenheiten genutzt, die sich dir boten. Vielleicht hat dein Leben einfach selbst seine Weichen gestellt, was durchaus vorkommen kann. Ich hoffe, du erkennst jetzt, dass Gott dich mit einer einzigartigen Bestimmung erschaffen hat und dass du dieser Bestimmung bewusst nachgehen musst.

Gott schaut nicht auf deinen Lebenslauf

Denn ihr habt von meinem ehemaligen Wandel im Judentum gehört, dass ich die Gemeinde Gottes über die Maßen verfolgte und sie zerstörte und im Judentum viele meiner Altersgenossen

in meinem Geschlecht übertraf durch übermäßigen Eifer für die Überlieferungen meiner Väter. Als es aber Gott, der mich vom Mutterleib an ausgesondert und durch seine Gnade berufen hat, wohlgefiel ... — Galater 1,13–15

Als der Apostel Paulus schrieb, dass Gott ihn *ausgesondert* habe, meint er damit, dass Gott ihn für eine ganz bestimmte Aufgabe ausgewählt hatte. Gott hatte Paulus schon im Mutterleib dazu ausgesondert, das Evangelium zu verkünden. Das ist ein tiefgreifender Gedanke. Wir achten immer auf die Qualifikationen einer Person, wenn wir eine Position in der Gemeinde oder am Arbeitsplatz besetzen wollen. Wir wollen wissen, ob der Bewerber verlässlich ist. Wir sehen uns seine Erfolge und natürlichen Fähigkeiten an und entscheiden uns schließlich auf der Grundlage seiner bisherigen Leistungen für ihn. Bei Gott ist das anders.

Dieser Bibelabschnitt besagt, dass Gott Paulus schon von Mutterleib an erwählt und dazu ausgesondert hatte, das Evangelium zu predigen – noch bevor Paulus irgendetwas Gutes oder Schlechtes getan oder seine Talente und Fähigkeiten entfaltet hatte. Gott sieht nicht auf deinen Lebenslauf und sagt: »O sieh nur, was du alles erreicht hast. Du bist eine wirklich gute Wahl. Ich denke, ich werde dich für dieses oder jenes berufen.« Nein, so geht Gott nicht vor. Von dem Moment deiner Empfängnis an hatte Gott einen Plan für dich, und deine Bestimmung stand für ihn bereits vom Mutterleib an fest.

Unsere Talente und Fähigkeiten können ein Hinweis auf Gottes Willen sein, aber viele von uns haben verborgene Gaben und Talente, die wir nie entdeckt oder ausgebaut haben. Wenn wir nur auf die Dinge schauen, die wir für unsere Talente und Fähigkeiten *halten*, verpassen wir, was Gott für uns hat. Wir werden unser wahres Potential erst dann erkennen, wenn wir über unsere

eigenen Fähigkeiten hinausgehen und in einen Bereich kommen, in dem wir Gott vertrauen, etwas Übernatürliches zu wirken. Wir können nicht einfach sagen: »Nun, ich konnte schon immer gut vor Leuten sprechen, also will Gott vielleicht, dass ich ein Prediger oder etwas in der Art werde.« Auf diese Weise werden wir Gottes Willen nicht herausfinden.

Ich war jemand, der anderen Leuten nicht in die Augen blicken konnte, schon gar nicht beim Reden. Ich erinnere mich, dass ich als Oberschüler einmal die Straße entlanglief und ein Mann beim Vorbeigehen »Guten Morgen« zu mir sagte. Erst als er schon zwei Häuserblocks weiter war, kam auch mein »Guten Morgen, Sir« heraus.

Ich setzte mich in mein Auto und dachte: *Gott, was ist nur los mit mir?* Ich war dermaßen introvertiert. Hätte man nur auf meine natürlichen Qualifikationen zu jenem Zeitpunkt geschaut, wäre man nie auf den Gedanken gekommen, dass ich einmal vor Tausenden von Menschen sprechen würde. Aber Gott hatte mich zu etwas berufen, das meiner Natur vollkommen entgegengesetzt war.

Gott hat mich zwar verändert, aber ich bin immer noch gern allein. Ich genieße es richtig. Wenn ich mir eine schöne Zeit machen will, verbringe ich sie allein – das liegt in meiner Natur. Gott hat mich zu etwas berufen, das meiner natürlichen Veranlagung völlig zuwiderläuft. Zu viele Menschen suchen nach ihrer Lebensaufgabe, indem sie ihre natürlichen Fähigkeiten betrachten oder – noch schlimmer – die Ergebnisse eines Persönlichkeits-test zu Rate ziehen. Ein Persönlichkeitstest kann dir jedoch nicht Gottes Plan für dein Leben offenbaren, sondern nur eine Momentaufnahme deines Zustands zum Zeitpunkt des Tests liefern. Die Ergebnisse sind nicht für immer gültig.

Hätte ich einen Persönlichkeitstest gemacht, bevor Gott mich im Jahr 1968 berührte, wäre ich garantiert als »extrem introvertiert« eingestuft worden. Würde ich den gleichen Test jedoch heute machen, käme als Ergebnis »maximal extrovertiert« heraus. Ein Test zeigt nur, wo du in dem Moment stehst. Er kann dir vielleicht Auskunft geben, welchem Persönlichkeitstypus du im Moment zugeordnet wirst, aber er kann dir weder Gottes Plan noch seine Berufung für dein Leben verraten. Manche Menschen sind derart verletzt und vom Leben so sehr in die Knie gezwungen, dass ihnen diese Momentaufnahme keinen wahrheitsgetreuen Hinweis auf ihr Potential geben kann.

Gott schaute Paulus nicht an, als dieser in seinen Zwanzigern oder Dreißigern war und sagte: »Wow, du hast zwanzig Jahre bei Gamaliel studiert und hast all dieses Wissen in der Tasche – ich denke, ich werde dich dazu gebrauchen, das Evangelium zu predigen und das halbe Neue Testament zu schreiben.« Das ist nicht Gottes Art. Tatsächlich hätten die meisten von uns Petrus dazu auserwählt, zu den Heiden zu gehen, weil er selbst ein halber Heide war. Als Jesus Petrus in die Nachfolge berief, saß Petrus vielleicht sogar gerade fluchend auf seinem Boot. Er war ein Hitzkopf. Er schien immer nur von einem Fettnäpfchen ins nächste zu treten. Er machte ständig Fehler.

Petrus war nicht geschliffen oder religiös, deswegen hätten die meisten von uns ihn für einen geeigneten Kandidaten für den Dienst unter den Heiden gehalten – und Paulus hätten wir zu den Juden geschickt! Paulus war im jüdischen Glauben geschult; er kannte das Gesetz in- und auswendig. Darüber hinaus hatte er eine Offenbarung über die Gnade. Wer wäre also besser geeignet gewesen, einen gesetzlichen Juden zu überzeugen als Paulus? Er war der größte Pharisäer von allen. Und doch sandte Gott Paulus zu den Heiden und Petrus zu den gesetzlichen Juden.

Vielleicht denkst du: *Gott kann mich nicht gebrauchen. Mein ganzes Leben lang war ich nur mittelmäßig.* Aber Gott plant seine Bestimmung für dein Leben nicht aufgrund deiner bisherigen Leistungen. Er wird dich immer zu etwas berufen, das über deine natürlichen Fähigkeiten hinausgeht und dich zwingt, dich auf ihn zu verlassen. Wenn du nur das tust, wozu du dich von Natur aus befähigt fühlst – wozu du aus eigener Kraft und Fähigkeit in der Lage bist –, dann wirst du in Versuchung geraten, den Erfolg dir selbst zuzuschreiben. Du wirst denken: *Darin bin ich wirklich gut. Das liegt mir einfach.* Ich würde sogar behaupten: Wenn du einfach nur das tust, was dir leichtfällt, hast du den Willen Gottes für dein Leben wahrscheinlich noch gar nicht gefunden.

Gott hatte Paulus vom Mutterleib an ausgesondert, noch bevor er seine Fähigkeiten verfeinert oder irgendetwas im Leben erreicht hatte. Genauso muss Gottes Bestimmung für dich nicht unbedingt mit dem übereinstimmen, was du als deine Stärken ansiehst. Ich habe einmal den Spruch gehört, dass der Ort mit dem meisten Potential auf Erden der Friedhof sei, weil die meisten Leute sterben, ohne je ihr Potential ausgeschöpft zu haben; sie nehmen es mit ins Grab.

Du warst vom Mutterleib an ausgesondert und Gott hat Fähigkeiten in dich hineingelegt, durch die du deine Bestimmung erfüllen kannst. Aber er wird seinen Willen nicht ohne dein Mitwirken zustande kommen lassen. Du musst Anstrengungen unternehmen, um Gottes Plan für dein Leben herauszufinden. Du kannst seinen Plan nicht entdecken, indem du nur auf deine natürlichen Fähigkeiten schaust. Wenn du lediglich auf die Geschichte deiner Erfolge und Misserfolge blickst, könntest du Gottes Plan übersehen und nie das Potential erkennen, das er in dich hineingelegt hat.

Nicht alles, was gut ist, kommt von Gott

Die Vorstellung von tiefgreifenden Lebensveränderungen mag beunruhigend sein – besonders, wenn du eine Karriere hast und die Dinge gut laufen oder wenn du an den Ruhestand denkst und dich darauf freust, eine Zeitlang einfach auszuspannen. Du kannst keine Schlaglöcher auf dem Weg gebrauchen. Und doch frage ich dich: Hast du wirklich die Bestimmung Gottes für dich gefunden? Ganz gleich, wie unangenehm der Gedanke an Veränderung auch sein mag, es ist wichtig zu wissen, ob man seine Lebensbestimmung gefunden hat oder nicht.

Ich glaube, dass die meisten den Willen Gottes für ihr Leben nicht entdeckt haben. Die meisten Menschen erfüllen nicht das, wozu Gott sie geschaffen hat. Sie mögen zwar etwas Gutes tun, aber nur weil es gut ist, muss es nicht von Gott sein. Nicht alles, was gut ist, ist auch der Wille Gottes. Du magst ein beruflich erfolgreicher Mensch sein und ganz wundervolle Dinge tun, aber tust du auch wirklich das, wozu Gott dich berufen hat?

Wir alle haben nur eine Chance, Gottes Willen für unser Leben zu erfüllen. Gottes Absicht ist es nicht, dass wir mit unserem Leben machen, was wir wollen und dabei denken, dass alles schon in Ordnung ist, solange unser Herz nur rein ist. Nein, du wurdest von Gott für eine spezifische Aufgabe erschaffen, und die wirst du nicht zufällig erfüllen. Du musst eine Offenbarung über Gottes Willen bekommen und dann gegen den Strom schwimmen, um ihn zu erfüllen. Ohne Anstrengung und Zeit wirst du nicht erleben, wie Gottes Wille für dein Leben zustande kommt. Das ist keine Sache des Schicksals. Du musst die Verantwortung für dein Leben übernehmen und dem Willen Gottes folgen. Du musst das Ruder in die Hand nehmen!

Finde heraus, wohin Gott dich führen will und dann steuere dein Leben in diese Richtung. Jamie und ich sind genau da, wo Gott uns haben wollte, und wir tun, was wir tun sollten, aber wir wären heute nicht im Zentrum seines Willens, wenn wir in der Vergangenheit den einfachen Weg gegangen wären. *Qué será, será* ist keine Lebensphilosophie, die zu großen Resultaten führen wird. Wir haben Gott gesucht. Wir haben Umständen und Situationen widerstanden, die uns vom Willen Gottes abbringen wollten. Wir mussten durchhalten. An den Punkt, an dem wir heute stehen, sind wir nicht zufällig oder durch eigene Stärke und Weisheit gelangt. Es erforderte Anstrengung. Ohne Anstrengung und Entschlossenheit glaube ich nicht, dass auch du das Zentrum des Willens Gottes erreichen wirst.

Paulus sagte über sich selbst: »Es gefiel Gott, der mich vom Mutterleib an ausgesondert und durch seine Gnade berufen hat ...« (Gal 1,15). Paulus erkannte, dass der Herr die Bestimmung für ihn hatte, ein Repräsentant Gottes zu sein. Und doch glaubte Paulus die ersten zwanzig oder dreißig Jahre seines Lebens, dass er Gottes Willen erfüllen würde, indem er ein gesetzlicher Jude war. Paulus sagte, dass er viel eifriger war als alle anderen und seine Altersgenossen in der jüdischen Religion bei Weitem übertraf (Gal 1,14). Schließlich offenbarte sich ihm der Herr auf übernatürliche Weise und sagte im Prinzip: »Du machst all das falsch«, und Paulus musste die Richtung seines Lebens komplett ändern.

Das Leben von Paulus macht deutlich, dass die bloße Entdeckung einiger deiner Talente nicht automatisch bedeutet, dass du sie so gebrauchst, wie Gott es geplant hat. Vielleicht tust du es sogar, aber du musst von Gott hören, um sicher zu sein. Du musst es herausfinden. Das Leben ist keine Generalprobe, es ist echt. Den heutigen Tag gibt es nur einmal und es ist an dir, ihm eine Bedeutung zu geben. Du musst dich jeden Tag in die Richtung

bewegen, die Gott für dein Leben beabsichtigt hat. Du hast nicht genug Zeit, einfach durchs Leben zu schlendern und darauf zu hoffen, dass du in deine Bestimmung hineinstolperst, oder zu beten, dass Gott dich am Ende doch noch gebrauchen wird.

Man fährt sich so schnell in einer Routine fest. Sobald wir nur ein wenig Sicherheit erlangen und der Druck nachlässt, wollen wir das Leben auf Autopilot schalten. Es kann sich etwas bedrohlich anfühlen, aus der Routine auszubrechen und etwas Neues zu wagen, vor allem dann, wenn wir über eine lange Zeit immer das Gleiche getan haben. Aber wir müssen bereit sein, unsere Komfortzone zu verlassen, um Gottes Bestimmung für unser Leben zu entdecken. Ich verspreche dir, die Freude, die man erlebt, wenn man sich im Zentrum von Gottes Willen befindet, ist es allemal wert.

Gott hat mich berufen, zu lehren und Menschen zu dienen. Ich tue das, wozu Gott mich berufen hat. Deshalb kann ich unzählige Beispiele nennen von Menschen, die geheilt wurden, von Ehen, die wiederhergestellt wurden und von Leuten, die von neuem geboren wurden. All das war großartig! Doch du musst keinen geistlichen Dienst haben, um eine von Gott gegebene Bestimmung zu erfüllen. Der Herr hat für jeden Menschen eine einzigartige Bestimmung.

Ich gebe Millionen von Dollar für Radio- und Fernsehsendungen aus und doch gibt es Menschen, die nichts von mir und meinen Sendungen wissen. Selbst wenn ich das Zehnfache investieren würde, gäbe es immer noch Leute, die niemals meine Evangeliumsbotschaft zu hören bekämen. Manche von ihnen sind vielleicht deine Freunde oder Nachbarn oder gehören zu deiner Familie. Ein ordinierter Prediger wird sie möglicherweise niemals erreichen, du hingegen schon.

Es gibt Wunder, die Gott speziell durch dich verwirklichen will. Vielleicht wirst du niemals im Radio oder im Fernsehen auf

Sendung sein und vielleicht gebraucht Gott dich auch nicht dazu, vor Tausenden von Menschen zu sprechen, doch du hast einen Einflussbereich, der aber möglicherweise nie die volle Salbung Gottes empfangen wird, wenn du dein Potential nicht ausschöpfst. Du musst als Christ nicht erst Reife erlangen, bevor Gott dich liebt. Gottes Liebe ist bedingungslos und er nimmt dich an, ganz gleich, an welchem Punkt du gerade stehst. Aber du wirst viel glücklicher und ein größerer Segen für Menschen, wenn du deine Bestimmung entdeckst und diese Richtung für dein Leben einschlägst.

Es ist möglich, dass Gott dich genau in dem Beruf haben möchte, in dem du tätig bist. Nicht jeder, der für Gott leben will, muss Vollzeitprediger werden. Wir brauchen Christen, die draußen in der Welt sind und in der Kraft und den Gaben Gottes wirken. Pastor zu werden ist nicht die einzige Möglichkeit, Gott zu dienen. Tatsächlich beruft Gott mehr Menschen in die Geschäfts- und Arbeitswelt, als er Menschen in den Vollzeitdienst ruft. Ungeachtet dessen, wozu du berufen bist: Gott will, dass du Menschen erreichst und seine Kraft in der Welt wirken lässt.

Du musst wissen, dass du das tust, wozu Gott dich geschaffen hat. Es reicht nicht aus, nur zu hoffen, dass du etwas tust, das für ihn akzeptabel ist. Ich denke, ein ganzes Leben zu leben, ohne je sicher zu wissen, dass man das tut, wozu Gott einen geschaffen hat, wäre einfach schrecklich. Ich kann mir gar nicht vorstellen, wie sich das anfühlt. Ich fände es beängstigend, jeden Abend schlafen zu gehen und morgens wieder aufzuwachen, ohne zu wissen, ob ich Gottes Willen folge.

Es gibt nur eine Sache, die schlimmer ist, als den Willen Gottes nicht zu kennen, nämlich seinen Willen zu kennen und sich dagegen zu entscheiden – entweder weil du dir seinen Willen ausgedet hast oder weil du zugelassen hast, dass andere dir seinen Willen ausreden. Zu wissen, dass Gott einen mit einer bestimmten

Absicht erschaffen hat, und sich dann unqualifiziert oder unfähig zu fühlen, diese Aufgabe zu erfüllen, ist noch schlimmer, als sie gar nicht erst zu kennen.

Es motiviert mich zu wissen, dass ich tue, wozu Gott mich erschaffen hat. Jeden Morgen stehe ich mit einem Ziel auf. Ich weiß, ich habe noch nicht alles erreicht, was Gott für mich geplant hat, aber ich bewege mich in die richtige Richtung. Eine gottgegebene Bestimmung und ein vom Heiligen Geist geleitetes Leben motivieren mich, den Härten des Lebens zu begegnen. Ich weiß nicht, wie Menschen, die ohne Ziel und Zweck leben, die Motivation finden, sich durchzuschlagen, außer dass sie wissen, dass die Alternative noch schlimmer ist. Zur Arbeit zu gehen, weil es immer noch besser ist, als zu verhungern, ist eine schreckliche Art, sein Leben zu verbringen. Du musst wissen, dass du tust, wozu Gott dich berufen hat. Du brauchst einen Sinn für dein Leben.

Gott hat eine Bestimmung für jede Person, die lebt und atmet. Es spielt keine Rolle, ob deine Eltern dich geliebt oder gewollt haben. Gott wusste, dass du unterwegs bist. Gott hat jedes Detail über dich in seinem Buch niedergeschrieben und er hat einen Plan für dich. Jede Gabe, jedes Talent, der Zeitpunkt deiner Geburt, dein Geburtsland und alles andere, was dich betrifft, wurde von Gott gestaltet. Du bist kein Zufall. Gott hat einen perfekten Plan für dein Leben, und sein Plan ist besser als dein eigener Plan für dich.

Gottes allumfassender Wille

Ich kann dir mit Nachdruck sagen, was Gottes vorrangiger Wille für dein Leben ist: Jesus kennenzulernen. Er will nicht, dass jemand verlorenght, sondern dass jeder Raum zur Buße hat (2Petr 3,9). Gottes Wille für jeden Einzelnen auf Erden ist, ihn zu kennen.

Es kommt nicht darauf an, was du in der Vergangenheit getan hast. Paulus nannte sich selbst den größten unter allen Sündern, und doch hat Gott ihn erwählt, um zu zeigen, dass jeder, der den Namen des Herrn anruft, errettet wird (Röm 10,13). Um errettet zu werden oder um in richtiger Beziehung zu Gott zu sein, musst du von neuem geboren werden.

Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. — Johannes 3,3

Du musst dir sicher sein, dass du von neuem geboren bist. Viele Kirchgänger denken, um errettet zu sein, muss man nur glauben, dass Gott existiert, aber die Bibel sagt: »Du glaubst, dass es nur einen Gott gibt? Du tust wohl daran! Auch die Dämonen glauben es – und zittern« (Jak 2,19). Mit anderen Worten: Es ist keine besondere Leistung, an Gott zu glauben – selbst die Dämonen wissen, dass es ihn gibt. Du musst mehr tun, als nur verstandesmäßig die Existenz Gottes anzuerkennen; du musst dein Leben ihm persönlich unterordnen, und wenn du das tust, sagt die Bibel, bist du »von oben geboren«. Dein Inneres verändert sich.

Wenn du bereits von neuem geboren bist – großartig, ich versuche auch nicht, dir deine Errettung auszureden. Doch wenn du dein Leben noch nicht Gott übergeben hast, musst du das tun. Dies ist der erste und wichtigste Schritt, wenn du Gottes Willen für dein Leben entdecken willst. Du musst mit Sicherheit wissen, dass du das bereits getan hast. Viele Leute denken sich: *Nun, ich bin ein guter Mensch, ich gehe in die Kirche.* Aber das reicht nicht aus. In einer Kirche zu sitzen macht aus dir keinen Christen, ebenso wenig wie das Sitzen in einer Garage dich zu einem Auto macht. Du musst von neuem geboren werden.

Es spielt keine Rolle, wie gut du als Mensch bist. Wir alle verfehlen Gottes Standard für Vollkommenheit. Du kannst dich nicht selbst retten und deswegen wurde Gott Mensch – Jesus – und zahlte für uns den Preis. Mit nichts, was du tust, könntest du dich der Liebe Gottes würdig machen. Keine noch so große Anzahl guter Werke wird dir das Privileg einräumen, in den Augen Gottes gerecht zu sein. Das Einzige, was dich in die rechte Beziehung mit Gott bringt, ist dein Glaube an Jesus und deine Unterordnung ihm gegenüber als den Herrn über dein Leben.

Stell dir vor, du stehst vor Gott und er fragt dich: »Was macht dich würdig, in den Himmel zu kommen?« Was wäre deine Antwort? Wenn du als Erstes daran denkst, Gott zu erzählen, was für ein guter Mensch du bist, wie oft du in der Bibel liest oder dass du von deinen Eltern immer mit in den Gottesdienst genommen wurdest, dann bist du nicht von neuem geboren. Die einzig richtige Antwort auf diese Frage ist: »Ich glaube an Jesus Christus.«

Es ist das Opfer Jesu Christi, das uns vor Gott gerecht macht. Um sein Geschenk der Errettung zu empfangen, musst du einzig und allein glauben. Es ist so einfach, dass es vielen Leuten zu einfach erscheint. Aber es ist wirklich so. Es ist nichts weiter nötig, als an das vollbrachte Werk Jesu zu glauben. Die Bibel erklärt:

*Denn wenn du mit deinem Mund Jesus als den Herrn
bekennst und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn aus
den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet. — Römer 10,9*

Diese Worte sind schnell ausgesprochen, aber du musst sie in deinem Herzen auch glauben. Es muss dir ernst sein, dein Leben Jesus zu übergeben – was nicht bedeutet, dass du nie wieder sündigen wirst. Keiner von uns ist perfekt und es gibt Momente, in denen wir versagen. Du musst bereit sein, die Richtung deines

Lebens dem Herrn zu überlassen und die Errettung einzig auf der Grundlage dessen zu empfangen, was Jesus für dich getan hat.

Jesus hat bereits für deine Sünden bezahlt, also geht es bei der Errettung einfach nur darum, das zu empfangen, was Gott dir geben will. Es geht nicht darum, Gott zu etwas zu überreden, was er dir eigentlich nicht geben will. Errettung ist einfach, aber sie war nicht billig. Jesus zahlte für unsere Errettung, indem er die Strafe, die wir verdient hatten, an seinem eigenen Leib ans Kreuz hinaufgetragen hat. Er litt, starb und besiegte den Tod, indem er wieder auferstand. Jesus hat für uns die Errettung erworben, weil wir es selbst nicht geschafft hätten. Also musst du, um errettet zu werden, einfach nur laut das folgende Gebet aussprechen, es in deinem Herzen glauben und dann bist du von neuem geboren. So einfach ist das.

Vater, es tut mir leid, dass ich gesündigt habe. Ich glaube, dass Jesus für die Vergebung meiner Sünden gestorben ist, und ich empfangе diese Vergebung. Jesus, ich mache dich zu meinem Herrn. Ich glaube, dass du lebst und dass du nun in mir bist. Ich bin errettet. Mir ist vergeben. Danke, Jesus!

Gott macht aus seinem Willen kein Geheimnis

Errettung durch den Glauben an Jesus ist Gottes allgemeingültiger Wille für jeden Menschen auf Erden. Sie führt dich in eine persönliche Beziehung zu Gott. Sie ist der allererste Schritt, um Gottes Willen für dein Leben zu entdecken. Sobald du diese Beziehung zu Gott hast, kannst du den nächsten Schritt gehen und herausfinden, was sein *besonderer* Wille für dein Leben ist. Gott hat dich für eine

konkrete Bestimmung erschaffen und du kannst nur dann dein volles Potential entfalten, wenn du diese Bestimmung entdeckst.

Glücklicherweise ist Gott noch viel mehr daran interessiert als wir selbst, dass wir seinen Willen erkennen und darin leben. Es ist sein Wunsch, dir seinen Willen zu offenbaren. Im Folgenden wollen wir darüber sprechen, wie du aus Gottes Kraft schöpfen kannst und was ihn dazu veranlasst, dir seinen Willen zu zeigen.

Eine Sache solltest du als erste tun, nämlich den Entschluss fassen, nicht mehr so weitermachen zu wollen, ohne Gottes Willen für dich zu kennen. Solang du ohne Kenntnis von Gottes Plan für dein Leben leben kannst, wirst du genau das tun. Doch wenn du darauf beharrst, seinen Willen herausfinden zu wollen und dich entscheidest, denn Herrn von ganzem Herzen zu suchen, wird er sofort alles in Bewegung setzen, um sich dir zu offenbaren – aber der erste Schritt ist deine Entscheidung.

Aus diesem Grund leide ich dies auch; aber ich schäme mich nicht, denn ich weiß, wem ich geglaubt habe, und bin überzeugt, dass er mächtig ist, mein anvertrautes Gut bis auf jenen Tag zu bewahren. — 2. Timotheus 1,12 ELB

Gott ist treu und gerecht darin, das zu bewahren, was wir ihm anvertrauen. Ohne Anvertrauen gibt es kein Bewahren. Du musst dich auf etwas festlegen. Willst du weiterhin durchs Leben gehen und denken: *Qué será, será. Was sein soll, wird sein?* Oder triffst du die Entscheidung, Gottes Willen für dein Leben zu entdecken? Wenn du bereit bist, dich völlig darauf auszurichten, Gott zu suchen und seinen vollkommenen Willen für dein Leben zu finden, dann möchte ich jetzt gern mit dir beten. Dieses Gebet wird ein Glaubensschritt sein, der den Prozess in Gang setzt, in dem dir Gott seinen Willen offenbart:

Vater, ich liebe dich. Ich danke dir für das Wissen, dass du mir deinen Willen offenbaren willst. Ich möchte die Dinge nicht länger auf meine Weise tun. Vater, ich möchte deinen Willen erkennen. Ich möchte wissen, wozu du mich erschaffen hast. Ich möchte alles, was ich bin, dazu nutzen, deinen Plan für mich zu erfüllen.

Ich weiß, es ist ein Prozess, aber ich entscheide mich, mit der Suche zu beginnen und so lange zu suchen, bis ich am Ziel bin. Ich werde nicht länger damit zufrieden sein, mein Leben nur für mich selbst zu leben. Ich beuge mich nun vor dir als meinem Herrn und bitte dich, mir deinen Willen zu offenbaren. Vater, gib mir eine übernatürliche Offenbarung.

Herr, ich glaube, dass dieser Prozess nun begonnen hat. Ich habe mich entschieden und ich glaube, dass du bewahren wirst, was ich dir anvertraue. Ich glaube, dass du mich an einen Punkt führen wirst, an dem ich aus tiefstem Herzen weiß, was deine Absicht und dein Wille für mein Leben ist. Ich danke dir schon jetzt, Vater, weil ich weiß, dass du dich mir in einer Weise offenbaren wirst, die ich erkennen und verstehen kann. Dafür danke ich dir in Jesu Namen. Amen.

Weitere Bücher von Andrew Wommack:

*Die Macht deiner Vorstellungskraft
Du hast schon alles, was du brauchst!
Schärfer als ein zweischneidiges Schwert
10 Prinzipien gottesfürchtiger Leiterschaft*

Lerne von David

Lerne von Elia

Lerne von Joseph

Exzellenz

*Dein neues Ich & der Heilige Geist
10 Gründe für ein Leben mit dem Heiligen Geist
Erfahre, wie man von Gott erfüllt bleibt*

Leben in Gottes Fülle

Ein sicheres Fundament

*Gnade – Die Kraft des Evangeliums
Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist?*

Wie man auf dem Wasser geht

Ein verhärtetes Herz

Der Krieg ist zu Ende

Leben im Gleichgewicht von Gnade und Glaube

Halte deine Gefühle im Zaum

Treu mit Finanzen umgehen

Begrenze Gott nicht

Ein besserer Weg zu beten

Verändert werden ohne Mühe

Was Lobpreis bewirkt

Mehr Gnade, größere Gunst

Ichbezogenheit: Die Wurzel allen Kummers

Mehr Informationen zu seinen Büchern
findest du auf: **www.gracetoday.de**